

# KIEZ und KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung • von Nachbarn für Nachbarn

Ausgabe September 2005

Auflage ca. 2000 • GRATIS ZUM MITNEHMEN

## Und das steht drin

Besuch im Paradies der Knöpfe  
Seite 2

Wahlspezial zu den Kandidaten für Friedrichshain-Kreuzberg  
Seiten 5, 6 und 7

Seppo K. grüßt vom Polarkreis  
Seite 8

Gelbe Villa: Kinder bauen mit Lehm S. 10

## Wenn's Wetter ausfällt

Sind Sie auch gegen das Wetter? Blöde Frage, Wetter ist immer, ob man es nun mag oder nicht. Die meisten Menschen lieben den Sonnenschein, manche mögen es eher kühl und einige wenige können sogar Regenwetter etwas abgewinnen. Aber niemand will das Wetter einfach abschaffen.

„Bedeutet für Sie Multikulti eine Lebens Einstellung oder einen Lebensumstand“, lautete die Frage, die wir allen Bundestagskandidaten stellten. Und plötzlich war eine fast ideologiefreie Diskussion über dieses Thema möglich. Multikulti ist eben der Karneval der Kulturen und das arabische Getto im Rollbergviertel, der türkische Gemüsehändler und der islamische Hassprediger. Kreuzberg und das nahe Neukölln sind eben multikulturelle Wetterküchen. So gesehen war es ein ziemlich ermutigendes Zeichen, dass die fünf Politiker gesetzt haben. Der eine mag bei Regen vielleicht eine Kapuze, der andere einen Regenschirm bevorzugen, aber niemand plädierte für immerwährenden Sonnenschein oder beschwor den nicht enden wollenden Dauerregen – und abschaffen wollte das Wetter auch niemand.

Peter S. Kaspar

## Kandidaten fühlen sich wohl im Kiez

»Kiez und Kneipe« trifft Bundestagskandidaten zum Gespräch

Die fünf Direktkandidaten der im Bundestag vertretenen Parteien waren der Einladung zu den öffentlichen Redaktionsgesprächen der KuK gefolgt und das, nach eigenem Bekunden, sehr gerne. Das ist wohl mehr als Wahlkampf-rhetorik gewesen, denn für sie war's tatsächlich eine ziemlich einzigartige Veranstaltung. Gewöhnlich heißt Wahlkampf im Kiez: Unter Sonnenschirmen stehen und

Flyer verteilen oder auf Podiumsdiskussionen mit den Mitbewerbern streiten.

Insgesamt über 100 Interessierte waren zu den fünf Veranstaltungen im San Salvo, dem Too Dark, der Cantina Orange, dem backbord und dem Logo gekommen. Den größten Zuspruch fand erwartungsgemäß der Grüne Hans-Christian Ströbele. Er ist nicht nur Titelverteidiger, sondern auch der prominenten

testen Kandidat. Auch Bezirksbürgermeisterin Cornelia Reinauer (PDS) erwies sich als Publikumsmagnet. Dass man mit konservativen und liberalen Ansichten auch im eher linken Kreuzberg offenbar doch nicht so ganz auf verlorenem Posten steht, zeigte das Interesse an den Veranstaltungen mit Kurt Wansner (CDU) und Christopher Paun (FDP). Dass Ahmet Iyidirli von der SPD nicht

mehr Interessenten anlockte, lag vielleicht daran, dass er als erster ins Rennen ging.

Die Redaktionsgespräche mündeten zum Teil sehr schnell in lebhaften und interessante Diskussionen. Deshalb hat die KuK umdisponiert. Ursprünglich war geplant, die Kandidaten in Wortinterviews vorzustellen. Stattdessen lest ihr nun die Reportagen zu den einzelnen Veranstaltungen. psk

## Jugendliche Lösungen gegen Gewalt und Rassismus

Eintracht Südring lädt zum »Open Space« ein

Am 9. September 2005 veranstaltet der Kreuzberger Verein BSC Eintracht Südring e.V. von 9.00 bis 18.00 Uhr an der Reinhardswald-Schule in der Baerwaldstraße einen so genannten „Open Space“ unter dem Motto „Ein Tag gegen Gewalt und Rassismus auf dem Fußballplatz“.

Der vom Soziologen Michael Häfelinger und dem Publizisten Peer Wiechmann initiierte Aktionstag fordert Berliner Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren auf, sich einen Tag lang mit Gewalt und Rassismus im (Fußball-) Sport auseinanderzusetzen - nicht nur im Stadion, sondern auch im Alltag zwischen Verein und Bolzplatz.

Den beiden Vereinsmitgliedern geht es darum, dass ein Prozess angestoßen wird. „Viele gute Ideen zur Bekämpfung von Gewalt und Rassismus im Sportbereich laufen ins Leere, weil sie die Jugendlichen nicht in ihrem Spannungsfeld „abholen“. Wir wollen die Jugendlichen ernst nehmen, uns ihre Problemlösung anhöhen und ihnen ein Forum bieten, in dem sie jugendgerech-



SPIELERISCH gegen Gewalt und Rassismus.

Foto: Marenke

ten Lösungen entwickeln und vortragen können“, benennt der langjährige Mitarbeiter des Archivs für Jugendkulturen Wiechmann die Kernidee dieses Ansatzes.

Die Methode des Open-Space-Workshops ist ideal, um große Gruppen zu moderieren. „Vorgegeben wird lediglich das Oberthema und ein organisatorischer Rahmen. Die einzelnen Fragestellungen kommen von den Jugendlichen selbst, deshalb macht ein Open

Space auch so viel Spaß“, erläutert Häfelinger.

Neben den beiden Moderatoren stehen den Jugendlichen Experten zu unterschiedlichen Themenbereichen rund um Gewalt und Rassismus mit ihrem Fachwissen zur Verfügung. Als besonderer Anreiz für die Jugendlichen erscheinen zur Präsentation ihrer Ergebnisse gegen 13.30 Prominente aus Sport und Politik: Bezirksbürgermeisterin Cornelia Reinauer (angefragt),

die frühere Bundesligaspielerinnen Tanja Walter und ein Profi von Hertha BSC, dessen Name noch nicht verraten wird.

Den Abschlusspunkt des Tages bildet ein Fußballturnier, bei dem die Teilnehmer ihre neuen Ideen direkt umsetzen können. Dank verschiedener Sponsoren gibt es zusätzlich ein buntes Rahmenprogramm mit HipHop-DJs, Capoeira-Workshop, der Ausstellung „Tatort Stadion“, Torwandschießen etc.

Der BSC Eintracht/Südring als größter Kreuzberger Verein mit einem hohen Anteil an Mitgliedern mit Migrations-Hintergrund möchte mit dem Aktionstag ein positives Beispiel geben und auch zukünftig den kulturellen Austausch zwischen den Jugendlichen aus den verschiedenen Kulturkreisen innerhalb Berlin-Kreuzberg mit Hilfe des Sports gewährleisten. In einem Stadtteil wie Kreuzberg mit dem hohen Anteil an Mitbürgern mit Migrations-Hintergrund sind Toleranz und Verständigung Voraussetzung für ein friedliches Miteinander.